

staunlich billig. Auch bei verschiedenen anderen Verlegern konnte man wertvolle Zugausgaben beobachten, ein Zeichen dafür, daß doch immer noch ein starker Absatz für bibliophile Werke vorhanden ist. Aus dem Gebiete der ausgesprochenen Buchkunst, insbesondere der modernen Buchbindefkunst, zeigte der dem Jakob Krause-Bund nächstehende Euphorion Verlag prachtvolle Beispiele. Die Firmen J. A. Brockhaus in Leipzig (besonders zu erwähnen ist hier der neu erschienene 3. Band vom »Handbuch des Wissens«), Velhagen & Klasing in Bielefeld und die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart zusammen mit J. A. Perthes boten durch eine geschickte Auswahl ihrer gangbaren Verlagswerke ein übersichtliches Bild ihrer rührigen und sehr fruchtbareren Verlagsarbeit. In eigenen Kosen zeigten die Firmen Georg Müller in München, Kurt Wolff in München und Ullstein A.-G. in Berlin Früchte ihres wirkungsvollen Schaffens. Der katholische Verlag, dessen führende Firmen Kösel-Pustet und Herder & Co. in eigenen, großen Kosen ausgestellt hatten, hat infolge des Fehlens der Sortimentier aus den stark katholischen Gegenden des besetzten Rheinlandes diesmal geschäftlich nicht so gut abgeschnitten wie auf den früheren Frankfurter Buchmessen.

Der ortsanfässige Verlag war natürlich zahlreich vertreten und legte Zeugnis dafür ab, daß auch in Frankfurt starke Kräfte am Werke sind, den Buchhandel in der einst so wichtigen Buchhändlerstadt am Main zu neuer Blüte zu bringen. Neben der bereits eingangs erwähnten literarischen Anstalt Rütten & Loening, die eine führende Rolle im schönggeistigen Verlage einnimmt, vertritt am hiesigen Plage auch die junge, sehr rührige Frankfurter Verlagsanstalt A.-G. die schönggeistige Verlagsrichtung. Daneben pflegt dieser junge Verlag die kunstgewerbliche und kunstgeschichtliche Literatur und besitzt auf diesem Gebiete bereits einige führende Standardwerke. Der Verlag Englert & Schlosser gibt eine wertvolle Bücherreihe Frankfurter Lebensbilder heraus, von der bereits einige recht stattliche Bände vorliegen. Die Bücher »Das Puppenhaus« und »Meher Anselm Rothschild«, die im Rahmen dieser Bücherreihe erschienen sind, haben als wertvolle Beiträge zur Goethe-Literatur und zur Literatur über die Geschichte des bekannten Rothschild'schen Bankhauses weit über Frankfurt hinaus große Bedeutung. Der Verlag Tiedemann & Uzielli führte einige kostbare bibliophile Gaben der Kleukens-Pressen vor. Hebräische Literatur wird von dem Verlag J. Kauffmann gepflegt. Die Frankfurter Societäts-Druckerei hat sich mehr auf die praktischen Bedürfnisse von Wirtschaft und Handel eingestellt und daneben auch auf den Gebieten der Politik und der modernen Reisebücher einige wertvolle Bücher herausgebracht. Lokalhistorische und kunstgeschichtliche Veröffentlichungen waren am Stande der bekannten Frankfurter Firma Joseph Baer & Co. zu sehen. Der junge Patmos-Verlag vertritt die Bestrebungen des Bühnenvolksbundes und hat bereits einige recht bemerkenswerte Veröffentlichungen mit Erfolg auf den Büchermarkt gebracht. Der Bilderbücher- und Jugendschriftenverlag war durch die Firmen Gerhard Stalling (Münchener Bilderbücherverlag), Hermann Schaffstein, Jos. Scholz, Molling & Comp. und den Jugend-Verlag, Charlottenburg, vertreten. Von bekannten süddeutschen Verlagsanstalten waren neben der Deutschen Verlags-Anstalt Stuttgart die Firmen Walter Seifert-Stuttgart, die bereits erwähnten Firmen Georg Müller, Kösel & Cie. und Delphin-Verlag in München, die Firma Died & Co.-Stuttgart (Frantsch Verlag für Sport, Technik, Geschichte und schöne Literatur), Herder & Co.-Freiburg, Josef Kösel & Friedrich Pustet-München-Kempten, D. C. Recht-München und Otto Reichl Verlag in Darmstadt auf der Buchmesse anwesend und legten Zeugnis ab von einer rührigen und vielgestaltigen Verlagsstätigkeit im Süden des Reiches. Die Firma Jos. Scholz in Mainz, die Pestalozzi-Verlagsanstalt in Wiesbaden und die Lehrmittelwerkstätte Paul Käth in Leipzig zeigten wiederum eine Reihe wertvoller Fern- und Anschauungsunterrichtsmittel. Neben den hübschen Klassiker-Ausgaben des Tempelverlags, des Propyläen-Verlags und der Firma Kösel & Cie. fanden auch die neuen Ausgaben, die der Stuttgarter Verlag Walter Häddecke unter dem Namen »Diotima-Klassiker« herausbringt, viel Beachtung.

Einen interessanten Ausschnitt der in den letzten Jahren stark angewachsenen kommunistischen Parteiliteratur boten die Aus-

stellungen des Verlags Carl Hohm Nachf. in Hamburg und der Vereinigung internationaler Verlagsanstalten G. m. b. H. in Berlin.

Von den ausländischen Verlagsanstalten, die auf der Frankfurter Buchmesse vertreten waren, seien genannt: Amalthea-Verlag in Wien, Rheinverlag in Basel, Seldwyla-Verlag in Zürich und die Wianz'sche Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien. Auch diese Firmen wiesen eine reiche Fülle wertvoller und geschmackvoll ausgestatteter Neuerscheinungen auf, die auch in Deutschland vielen Anklang finden dürften.

Außerhalb des »Hauses der Bücher« fand man in den entsprechenden Hallen allerlei interessante Sachen für die technische Herstellung des Buches, so z. B. im »Haus Offenbach« feines Kunstleder und Kaliko für Bucheinbände der Deutschen Kunstleder A.-G. in Rötzig, schwarze und farbige Buchbinder-Kalbleder der Gebrüder Hausmann in Bad Homburg v. d. H.; in der »Westhalle C« (Papierwaren) die »Lümmelborsagpapiere« für künstlerische Bucheinbände, Künstler-Buntpapiere der Kunstanstalt Eda, Elias & Co. in Darmstadt, Papier für Kunstbinder der Firma Leo Väcker in Berlin; im »Haus der Technik« die Schriftgießerei und Messinglinien-Maschinen des Stempelwerkes G. m. b. H. in Frankfurt a. M., Holzgeräte für Buchdruckereien der Gräco-Holzwerke Grünebaum & Co. in Offenbach a. M. usw.

Im Rahmen der von dem Mesamt jeweils während der Messe veranstalteten öffentlichen Vorträge hielt der bekannte Frankfurter Schriftsteller Dr. Alfons Paquet einen Vortrag über »Das Rhein-Maingebiet als Heimatstätte des Buchdrucks und des Buchhandels«. Der Vortrag schilderte in lebendiger Darstellung die Entwicklung des Buchdruckgewerbes von seinen frühesten Anfängen an bis auf die Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Frankfurt als Bücherstadt. Da dieser, für die weitesten Kreise des Buchgewerbes, des Buchhandels und der Bibliophilen sehr interessante Vortrag voraussichtlich in Buchform erscheinen wird, kann ich wohl davon absehen, heute näher darauf einzugehen. Als sechste Veröffentlichung der bibliophil ausgestatteten Festgaben des Frankfurter Mesamtes erschien zur Frühjahrsmesse eine sehr interessante Schrift »Alt-Frankfurt als Messe- und Krönungsstadt« mit fesselnden Schilderungen aus englischen Reiseberichten. Die Schrift enthält neben vielem anderen auch einige anschauliche Beschreibungen über die alten Frankfurter Buchmessen. So schrieb z. B. der englische Reisende Thomas Coryate (1577—1617):

»Dortach kam ich zur Buchgasse (The Booksellers streete), wo ich eine so unendliche Menge Bücher sah, daß ich sie höchlichst bewunderte. Diese Straße übertrifft nämlich bei weitem den S. Paulsriedhof in London, die St. Jakobstraße in Paris, die Merceria in Venedig und alles, was ich jemals sonst auf meinen Reisen sah. So sehr, daß sie mir als ein wahrer Inbegriff aller der bedeutendsten Bibliotheken Europas erschien. Jene Straße ist aber nicht nur berühmt wegen des Buchhandels für jedes, aber auch jedes Gebiet der Künste und Wissenschaften, sondern auch wegen des Buchdrucks. Die Buchdruckerkunst ist nämlich in den letzten Jahren hier so aufgeblüht, daß Frankfurt in dieser Hinsicht hinter keiner Stadt in der Christenheit zurücksteht, selbst nicht hinter Basel, das ich zuvor so sehr rühmte wegen seiner ausgezeichneten Leistungen in dieser Kunst«.

Das ist gewiß ein stolzes Zeugnis von der hohen Bedeutung und Blüte des Buchhandels und des Buchdrucks in der alten Messe- und Krönungsstadt Frankfurt am Main. Mögen die neuen Buchmessen dazu beitragen, Buchgewerbe und Buchhandel in Frankfurt zu neuer Blüte zu bringen!

S t. W a n g a r t.

Kleine Mitteilungen.

Jubiläen. — Der 1. Mai ist für mehrere buchhändlerische Firmen ein freudiger Gedenktag, an den sie auf eine längere Wegstrecke zurückblicken können. So besteht die hochangesehene Firma Fr. Kistner in Leipzig, die Musik-Verlag, Kommissionsgeschäft und Musikfortiment betreibt, am 1. Mai ein volles Säkulum.

Am 1. Mai 1823 errichtete Heinrich Albert Probst in Leipzig einen Musikalienverlag, der dank seiner reellen Geschäftsführung bald aufblühte und Beziehungen zu namhaften Komponisten anknüpfen konnte. Unter anderem hat er viele Werke von Friedrich